

Priorter Nachrichten



Nr. 3	Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.	<i>Spenden bitte an:</i> MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817 BLZ 16050000, MBS Wustermark Verwendungszweck: Priorter Nachrichten
Jahrgang 2007	Kostenlos! erscheint vierteljährlich	

Liebe Priorterinnen und Priorter,

es war lange angekündigt worden, dass wieder Veränderungen in der Arbeit der Priorter Nachrichten anstehen. Seit Ende 2003 hatte Susanne Heppner der Zeitung das Gesicht gegeben. Nun zieht sie sich beruflich bedingt etwas zurück, um die letzte Hürde zum Steuerberater zu nehmen. Für ihre Unterstützung und Ideen danken wir herzlich und freuen uns, wenn sie nach Beendigung ihres Studiums wieder ganz für uns da ist. Zunächst wünschen wir ihr für ihre Ausbildung alles Gute.

Erfreulicherweise wurde uns gleich von verschiedenen Seiten Unterstützung angeboten, ohne die es schwierig wäre, weiterzuarbeiten.

Jetzt erstellt Herr René Schreiter für Sie das Layout der Nachrichten. Das Gesicht unserer Zeitung wird sich wieder ein wenig verändern, aber Sie werden sie wieder erkennen. Ein großes Dankeschön an Herrn Schreiter für seine Mitarbeit, die einige Stunden seiner Freizeit kosten wird. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und über die erste gemeinsame Ausgabe, die vor Ihnen liegt.

In den letzten Wochen und Monaten beschäftigte das Thema der Öffnungszeiten unserer Kita die Gemüter der Gemeindevertreter, Verwaltung, Eltern und Erzieher.

Kita-Ausschuss und Ortsbeirat lassen prüfen, ob die Kita bereits ab 7.00 Uhr für die Kinder geöffnet werden kann, da die Erzieherinnen ohnehin zu dieser Zeit in der Einrichtung anzutreffen sind.

Ein Kompromiss wäre optimal. Es bleibt die Hoffnung, dass die Gemeinde das Anliegen wohlwollend im Interesse der Priorter Einrichtung prüfen und eine zufrieden stellende Lösung gefunden wird.

Der Bildungsminister Brandenburgs, Holger Rupprecht, hat zwischenzeitlich auf mein Schreiben im Auftrag der Eltern geantwortet. Es bestehen derzeit keine Möglichkeiten, den Betreuungsschlüssel für die kleineren Kindertagesstätten zu verändern.

Zwar bekommt der Landkreis Havelland vom Bund für 2008 einen Investitionszuschuss etwa in Höhe von 600.000,00 € für die Sanierung von Kitas, aber Zuschüsse für die Personalkosten wird es nicht geben.

Außerdem werden ab 2009 noch Betriebskostenzuschüsse ausgereicht, deren Höhe noch unklar ist. Insgesamt ist dies positiv zu bewerten, da sich die Zuwendungen nicht an den Ausbaustandards der Kitas orientieren, sondern an den absoluten Kinderzahlen.

Für unsere Kita ist mittelfristig eine bauliche Erweiterung der Einrichtung von großer Wichtigkeit. Die Gemeinde Wustermark braucht unsere Kita, wie auch Priort als drittgrößter Ortsteil der Gemeinde einen überlebensfähigen Kindergarten dringend benötigt.

*Manuela Vollbrecht
Ortsbürgermeisterin*

In der Sitzung am 10. September 2007, die in Hoppenrade stattfand, ging es hauptsächlich um die überarbeitete Jugendkonzeption der Gemeinde Wustermark. Herr Zinnitz, der Jugendkoordinator, und Herr Bellack, der Streetworker, gaben Einblick in den momentanen Stand der Jugendarbeit. Sie berichteten von Aktivitäten im Jugendclub Wustermark, der leider nach wie vor nicht zufrieden stellend besucht wird, von Freizeitangeboten wie Kinofahrten, Kanu-ausflügen, kleinen Turnieren, Ferienfahrten ... und die offene Treffpunktarbeit. Daneben erfolgen durch den Streetworker Jugendberatung und sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit.

Sehr positiv entwickelte sich die Zusammenarbeit und damit die Angebotspalette für die Jugendlichen durch den ESV Lok Elstal, die freiwilligen Feuerwehren, beide Schulen der Gemeinde, die Kirchengemeinde des BEFG Elstal, den Rockbund e. V. Elstal, die evangelische Kirchengemeinde Wustermark, den Mikado e.V. und Priorter und Wustermarker Jugendliche, die feste Turnhallenzeiten für sportliche Betätigungen nutzen. Dennoch gibt es einige junge Menschen, die nicht erreicht wurden. Hier gilt es, sie mit anderen Angeboten oder Anleitungen zu überzeugen.

Wünschenswert wäre ebenfalls, wenn auf ehrenamtlicher Basis mehr Personen die Jugendarbeit unterstützen könnten. Die Ausbildung zum Jugendgruppenleiter sowie die Einbeziehung der Eltern bleibt weiter ein wichtiger Baustein der Jugendarbeit.

In den Ortsteilen Wustermark, Elstal und Buchow-Karpzow traten Jugendliche an die Gemeinde heran mit dem Wunsch eine Unterstellmöglichkeit an bevorzugten und abgetrennten Plätzen zu errichten. Diesem Wunsch will man noch bis Ende Oktober dieses Jahres mit dem Aufbau von Pavillons nachkommen. Für Priort ist dies ganz bestimmt auch eine sinnvolle Möglichkeit ein allgemeines Ziel für den Treffpunkt zu setzen. Der Ortsbeirat Priort und der Sozialausschuss bekräftigten diesen Wunsch bei ihren Sitzungen. Bei der Gemeindevertreterversammlung am 20. September 2007 sicherte die Gemeindevertretung zu, dass auch für die Priorter Jugendlichen ein Pavillon zur Verfügung stehen wird.

Außerdem wurde durch den Kitausschuss Priort, den Ortsbeirat und die Mitglieder des Sozialausschusses darum gebeten die geplanten Öffnungszeiten für unsere Kita zu prüfen. Angedacht ist durch die Verwaltung eine Zeit von 8.00 bis 16.30 Uhr. Damit entstehen für manche Eltern Probleme, die dazu führen, dass sie ihre Kinder in andere Einrichtungen schicken oder Dritte finden müssten, die ihre

Kinder zur Kita im Ort bringen. Sie unterbreiten den Vorschlag eine Öffnungszeit von 7.00–16.30 Uhr zu ermöglichen.

Wir hoffen, dass dieser Wunsch verwirklicht werden kann.

K. Kuhn

Neue Schule, neue Chancen!

Der erste Bauabschnitt unserer neuen Schule ist fertiggestellt. Ja, Sie haben richtig gelesen. Wir sagen, dass dieses neue Gebäude für uns ist. Aber nicht nur für uns: Für Schüler, Eltern, Lehrer. Für die Menschen dieser Gemeinde und damit ist es ein wertvolles und wunderbares Geschenk an all jene, die diesen Neubau mit Leben erfüllen wollen.



Unser Neubau ist hell, luftig und geräumig. Er bietet gegenüber dem altherwürdigen Haupthaus viel Raum für Bewegung und Aktion. Er ist transparent, schafft Ausblicke ins grüne Umfeld der verschiedenen Schulhöfe. Ein überzeugendes Spiel von Drinnen und Draußen, von Geborgenheit und Kreativität.

Wer sich in diesem Gebäude bewegt, der kann sich dessen Charme nicht entziehen. Er beschreitet einen Raum, ohne dass sich ihm ein Gefühl von Räumlichkeit in der Gestalt von Enge oder Wichtigkeit unangenehm aufdrängt.

Am ersten Schultag näherte sich eine Schar von 250 Schülern dem Neubau. Man konnte es förmlich spüren: Viele haben sich wohl gefragt: „Soll das wirklich für uns sein?“

Als es dann keinen Zweifel mehr darüber geben konnte, für wen das Gebäude tatsächlich bestimmt war, setzte ein ausgelassener Prozess der Besitzergreifung ein. Die muntere Schülerschar strömte

durch die Flure, durch die Gänge. Fenster wurden geöffnet, neue Perspektiven entdeckt. Das Haus mit den Sitzstufen, der Cafeteria und der Aula ist sehr kommunikationsfreundlich.

Was die Lehrer vor allem befürchtet hatten, sinnlose Beschmierungen auf den vielen Flächen, blieb aus. Ein gutes Zeichen. Die Schüler mögen wohl ihre neue Umgebung, und auf der anderen Seite leiser Unmut von denjenigen Schülern, deren Klassenzimmer nicht im Neubau untergebracht werden konnte.

Gelobt haben die Schüler die Farbgebung in den neuen Klassenräumen. Dennoch diskutierten sie kontrovers, welcher wohl der gemütlichste Klassenraum sei. Bestimmt derjenige, der am längsten von den üblichen Verschmutzungen und Abnutzungserscheinungen verschont bleibt. Fünfzehn Zehnklässler haben sich bereit erklärt, als Ordnungsschüler die Lehrerschaft täglich zu unterstützen.

Für über 70 Schüler begann das neue Schuljahr wie der Start in eine neue Theatersaison. Sie probten an vier Tagen das Galaprogramm, was am Donnerstagabend, dem 30. August, beim Einweihungsfest zur Aufführung kommen sollte. Diese Probenaktivitäten erfüllten das Haus mit einem geschäftigen Brummen, das im übertragbaren Sinne vergleichbar wäre mit jenem Geräusch, das man vernimmt, wenn man sich einem Bienenstock nähert.

Nicht alle Programmpunkte klappten auf Anhieb. Aber am Donnerstagabend gegen 21 Uhr waren sich alle einig, dass unsere vielen Schüleraktive sich selber übertroffen hatten und dass damit in Elstal, an unserer neuen Schule, etwas Großartiges geschehen war.

Fast 90 Akteure, Schüler, Lehrer, Musikanten, Trainer, Organisatoren, hilfreiche Geister standen auf der Bühne in der neuen Aula und sangen mit Inbrunst in Anlehnung an den Abba-Song „Thank you for the music“ – „Danke für die Schule!“ Eine geglückte und ehrliche Hommage an die Leistung unseres Architekten, den Bürgermeister Herrn Drees mit seinem engagierten Team, unserer Gemeindevertretung und all jener politisch Aktiven, die sich für die Realisierung dieses Neubaus eingesetzt hatten.

Wenige Tage später, am Tag der offenen Tür, fanden sich viele Anwohner, ehemalige Schüler und interessierte Eltern im Haus ein. Man konnte einigen Altehe-

mungen des Einschulungsjahrgangs 1945 aufwärts die bewundernde Äußerung entnehmen: „Einen tollen Palast habt ihr da bekommen!“ Im alten, langsam ausblutenden Ortskern der „Siedlung Elstal“ ist ein neues Zentrum, eine Lern- und Begegnungsstätte, entstanden.

Die Schule brummt, die Gemeinde lebt!

Das neue Schulgebäude kann als Symbol für Fortschritt gewertet werden, der, wenn klug mit der Bevölkerung geteilt, zu einer optimistischen Aufbruchstimmung führen kann, die man über lange Jahre hier in Elstal vermisst hat und die viel zu vielen Menschen in unserer Republik verloren gegangen ist.

Lehrer der Oberschule Elstal



Bilder vom Tag der Welthungerhilfe am 15.09.2007, organisiert von der Grundschule Wustermark



In diesem Jahr wurden wieder 4 erste Klassen in der Grundschule Otto Lilienthal in Wustermark eingeschult. Die Priorter Kinder lernen in der Klasse 1d gemeinsam mit Mädchen und Jungen aus Elstal, Wustermark, Hoppenrade und Buchow-Karpzow.

Das sind die Priorter Schulanfänger:



Kristin Rühlicke, Sophie Jakubowski



Timo Weinert



Maurice Gottschalk, Wilhelm Skrippek, Dennis Röder

Tolle Tagesmutter!!!

Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals für die liebevolle Betreuung unseres Sohnes Joshua bei Frau Berger bedanken.

Im Dezember 2006 suchten wir eine neue Tagesmutter, da wir mit unserer damaligen extrem schlechte Erfahrungen machen mussten. Mit Frau Berger fanden wir dann eine Tagesmutter, die diese Bezeichnung auch wirklich verdient. Joshua fühlte sich von Anfang an pudelwohl und benötigte keinerlei Eingewöhnungszeit, was wir bis dato von ihm überhaupt nicht kannten. Durch Frau Bergers ruhige und einfühlsame Art wollte er manches Mal am liebsten dort bleiben. Man merkte jeden Tag, dass ihr das Wohl der Knirpse am Herzen liegt und ihr die Arbeit mit den Kindern Spaß macht.

Nunmehr ist unser Sohn alt genug, um in den Kindergarten zu gehen. Der Abschied fiel uns sehr schwer und hätten wir weiterhin keinen Kindergarten-Platz bekommen, wüssten wir unser Kind bei ihr weiterhin hervorragend aufgehoben. Wir wünschen Astrid weiterhin viel Spaß bei der Betreuung von Kindern und dass ihr Haus immer „voll“ sei.

Daniel Groh

Wenn Du liebst, was Du tust, wirst Du nie wieder in Deinem Leben arbeiten.

Konfuzius, chinesischer Philosoph

Wer glaubt noch an den Klapperstorch?

Einige Mitglieder des Heimatvereins MEMORIA Priort scheinen tatsächlich fest an den Storch zu glauben, denn sonst hätten sie nicht vor einigen Jahren für einen Storchennest-Neubau mitten im Dorf gesorgt. Aber der Storch scheint noch nicht so recht an die Priorter zu glauben, denn bisher gab es in diesem Nest noch keine ernsthaften Ansiedlungsversuche. Da wurde mal vor Jahren im Frühling ein Storch auf dem Nest gesehen, aber der machte sich nach einer kurzen Verschnaufpause wieder davon. In diesem Jahr konnte ich den Storch Anfang Juli in den Abendstunden auf dem Nest landen sehen. Am nächsten Morgen war er weg. Ende Juli machte er es sich schon am Nachmittag im Nest bequem, soweit das in einem Nest, in dem bereits kleine Bäume wachsen,

möglich ist. Da das rechtzeitig vor Sonnenuntergang geschah, war das Licht noch gut zum Fotografieren geeignet, wie man auf den Fotos sehen kann. Leider blieb er auch diesmal nur eine Nacht. Priort ist ja auch



ein Dorf der „Wochenendler“ und vielleicht gibt es inzwischen auch Störche mit Wochenend-Nestern.

Vielleicht genügt es auch nicht, nur an den Storch zu glauben. Bestimmt würde eine kleine Renovierungsmaßnahme, die vor allem den Baumbewuchs im Nest beseitigt, die Attraktivität des Standortes er-



höhen und doch noch einen Storch zum Niederlassen bewegen. Gibt es bei der Freiwilligen Feuerwehr nicht eine lange, stabile Leiter?

Und ich habe noch eine Storchen-Frage, die mich schon lange beschäftigt: Bringt der Storch eigentlich auch die kleinen Frösche?

Heino Sauerbrey

Eine gelungene Ausfahrt

Unser Reiseziel war die über 800 Jahre alte Stadt Tangermünde. Am 30.06.2007 um 8.00 Uhr trafen sich 40 Reiselustige aus Priort und Umgebung. Eine Abordnung von 6 AWO-Mitgliedern aus Berlin-Haselhorst nahm ebenfalls an unserem Ausflug teil.



Der Bus der Havelländischen Verkehrsgesellschaft mbH war pünktlich mit dem Busfahrer unserer Wahl, dem Herrn Zinnow, zur Stelle.

Bei unserem Start in Priort war der Himmel noch verhangen, wie so oft in diesem Sommer klopfen auch bald Regentropfen an die Busscheiben. Bei der Ankunft in Tangermünde aber lachte die Sonne. Frau Schönberg und ihre Mitarbeiterin vom Tangermünder Tourismus-Büro nahmen uns in Empfang und führten uns durch die Altstadt, die sich ihr mittelalterliches Flair bis heute bewahrt hat. Wie erfuhren viel Wissenswertes aus der Geschichte und bestaunten die ehrwürdigen Wahrzeichen genau so wie die schön sanierten alten Gebäude der Stadt.

Das Mittagessen im Schlosshotel war ein Genuss. Das gemütliche Ambiente des Hauses und die zügige Bedienung mit Speisen und Getränken gefielen uns allen sehr. Der nächste Höhepunkt ließ nicht lange auf sich warten. Die St. Stephanskirche mit ihrer Scherer-Orgel aus dem Jahre 1624 diente als Kulisse für ein ½stündiges Konzert auf dem 1994 restaurierten Instrument. Die Hallenkirche, die in mehreren Bauabschnitten errichtet wurde und unterschiedliche Stilepochen aufweist, hat eine sehr interessante Geschichte. Wer mehr darüber erfahren möchte, sollte sich auf den Weg machen, ein Besuch lohnt sich. Inzwischen tobte sich Petrus mal wieder richtig aus, aber als wir auf der neu angelegten Uferpromenade spazierten, wo man an der teilweise 370 Jahre alten Stadtmauer noch immer die Hochwasserstände der letzten Jahrhunderte

ablesen kann, strahlte die Sonne wieder. Nach dem Kaffeetrinken auf dem Restaurantschiff „Störtebeker“ rüsteten wir langsam zur Heimkehr.

Die kleine Unterbrechung der Heimreise, verursacht durch einen harmlosen Zusammenprall unseres Busses mit einem ungünstig parkenden Pkw, beeinträchtigte nicht die gute Stimmung unserer Reisegruppe. Gut gelaunt und wohlbehalten kamen wir gegen 18.30 Uhr wieder in Priort an.

Die positive Resonanz aller Mitreisenden hat uns Organisatoren sehr gefreut. Also dann bis zum nächsten Jahr, wenn wir wieder mit dem Ortsverein der AWO auf Reisen gehen.

*Friedegund Mantey
AWO*

Sommerpause

Der DAV organisierte am 11. August ein Preisangeln für seine Senioren. An diesem Angeltag, der in Briesehang am Kanal stattfand, nahmen die Sportsfreunde Rolf Geißhirt und Kurt Gerlach teil. Beide berichteten von einem rundum gelungenen Angelvergnügen, bei dem der DAV auch für das leibliche Wohl gesorgt hatte. Unser Angelfreund Kurt Gerlach konnte sogar einen guten dritten Platz und Rolf Geißhirt den fünften Platz belegen. Herzlichen Glückwunsch!

Wie fast immer im August wurden auch Dorschangeln Touren an die Ostsee durchgeführt. Pro Tour fuhren etwa 6-8 Mann mit, leider ließen die Fangergebnisse sehr zu wünschen übrig.

*Silvio Heppner
Angelverein*



Wir trauern um unser langjähriges Mitglied

Bernd Lagenstein.

Er verstarb am 11.07.2007 im Alter von nur 57 Jahren.

Bernd war Mitglied des DAV seit 01.01.1964.

Viele Jahre agierte er als Vorstandsmitglied in unserem Priorter Angelverein. Er engagierte sich u.a. für die Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit.

Übers Jahr zu Marianne

Wenn Marianne und Gisela jährlich nach Buchow-Karpzow aufs Gehöft zum Grillen rufen, machen sich auch immer viele Priorter auf den Weg. In diesem Jahr trafen sich am 18. August 25 Grillfreunde zum Grillschmaus. Dekorativ geschmückte Sitzecken luden gleich zum Verweilen ein. Als dann die ersten Grill- und Bowledüfte den Appetit anregten, stiegen Laune und Geselligkeit noch mehr. In lustiger Runde verging auch in diesem Jahr die Zeit viel zu schnell. Wir hatten auch Besuch. Zwei Igel ließen sich nicht stören und suchten ihrerseits in Mariannes Blumenbeeten nach Schnecken. Sie schmatzten beim Genießen mehr als wir. Unsere Sangeskünste lockten keine weiteren Gäste an, sogar die Mücken verschwanden irgendwann.



Jetzt heißt es wieder warten. Marianne und Gisela, wir bedanken uns alle bei Euch und freuen uns schon aufs nächste Mal. Seid gewiss – wir kommen übers Jahr.

*Barbara Braun
AWO*

Die Welt ist alt und bleibt doch jung, so lange noch lebt die Begeisterung.

Hoffmann von Fallersleben

Priorter Radsportler on tour

Am Samstag, den 01. September 2007, starteten die Radler wieder nach der Sommerpause. Wir fuhren mit dem Zug von Wustermark nach Rathenow. Dann ging es auf dem sehr gut zu befahrenden Havellandradweg heimwärts nach Priort. Unser Chefradler Harald Knappe hatte wieder alles hervorragend organisiert. Auf dem Weg wurde natürlich in der Radlergaststätte in Stechow, berühmt für ihre Kohlrouladen,

eine kurze Pause eingelegt. Der starke Rückenwind trieb uns dann weiter voran zum Fintelmannhaus. Leider konnten wir es nur von außen besichtigen. Dann ging es zu Kaffee und Kuchen in die „Alte Schule“ in Ribbeck. Dort ließen wir uns den selbstgebackenen Pflaumenkuchen schmecken. Frisch gestärkt ging es weiter und wir haben natürlich noch einen Abstecher zum Brunnenfest in Wustermark unternommen. Trotz 72 km klagte keiner über Muskelkater und es war einfach wunderbar.

*Ines Burschberg
Radlerin*

Der nächste Ausflug findet am 21. Oktober 2007 statt. Wir treffen uns um 9.30 Uhr am Gemeindehaus und wollen in Richtung Potsdam zur „Vil-entour“ starten.



Foto von der vorletzten Radeltour in den Spreewald am 24.06.2007

Vereinsfest der AWO auf der Bismarckhöhe in Werder

Am 01.09.2007 lud der Bezirksverband e.V. Potsdam der AWO zum Vereinsfest auf der Bismarckhöhe in Werder ein. Acht Mitglieder des Ortsvereins Priort/Buchow-Karpzow folgten der Einladung.

Um 14.00 Uhr begann das Fest. Es kamen fast 500 Menschen in den restaurierten Saal der Bismarckhöhe. Es war eine Freude zu sehen, wie dieser Saal strahlte mit der wieder hergestellten Stuckdecke und der erhaltenen alten Theke. Man stärkte sich mit Kaffee und Kuchen und plauderte über Vergangenes und Zukünftiges.

Danach wurde ein Videofilm „Von Jahr zu Jahr“ vorgeführt. Er zeigte die Aktivitäten in den Einrichtungen der AWO und die umfangreiche Arbeit der ehrenamtlichen Helfer.

Das Duo „Dance Mix“ aus Fahrland sorgte für die musikalische Unterhaltung und lud zum Tanz, was wir auch fleißig nutzten. Ein Kulturprogramm sorgte für Abwechslung. Kinder aus dem Kulturhaus Babelsberg zeigten eine Modenschau mit selbst genähten Kleidern und Hüten. AWO-Damen zwischen 60 und 70 Jahren aus Premnitz tanzten zur Musik verschiedener Länder.

Ab 17.30 Uhr konnte man sich am Büffet stärken. Bei über 500 Menschen war es eine Herausforderung, aber mit einem bisschen organisierten Schlangestehen wurde auch das von uns gemeistert.

Gegen 19.00 Uhr verließen wir dieses schöne Fest der AWO.

Von der Bismarckhöhe blickten wir noch einmal zum Abschied über unser schönes Land Brandenburg über Werder bis nach Potsdam und zum Schäferberg nach Wannsee.

*Marianne Skowrnowski
AWO*

Tue Deinem Körper etwas Gutes, damit Deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.

Aus Japan

Briefmarkenausstellung im Gemeindehaus

Zur Bereicherung des Kulturangebotes in Priort findet in der Zeit vom Donnerstag, den 25. Oktober 2007, bis Sonntag, den 28. Oktober 2007, im Gemeindehaus eine Briefmarkenausstellung statt.

Präsentiert werden Briefmarken aus der ehemaligen DDR (darunter Sätze, Blöcke, Postkarten) Schiffpostbelege u.a. aus den USA (Flugzeugträger, Atom-U-Boote und Küstenwachschiffe) sowie echt beförderte Briefpost der Raumfahrt (Hauptbergungsschiffe, Suchschiffe) der Apollo-Skylab-Missionen.



Viele der Objekte werden durch Ausschnitte aus Zeitungsartikeln zusätzlich dokumentiert. Für die Besichtigung der Ausstellung wird keine Gebühr erhoben. Die genauen Ausstellungszeiten werden noch bekannt gegeben.

Reinhard Stognief

Auf dieser Seite folgen einige Fotoimpressionen vom Tag des offenen Denkmals am 09. September 2007:



Hallo Kinder,

gestern fand unser Kartoffelfest auf dem Sportplatz statt. Hoffentlich hattet ihr auch Zeit und Lust euch an den Ständen zu informieren oder bei den Basteleien und sportlichen Wettkämpfen teilzunehmen?

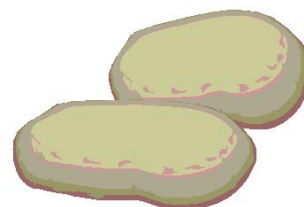
Die Kartoffel ist wirklich sehr vielseitig. Ich möchte euch in der heutigen Ausgabe viele Anregungen geben, was ihr mit der tollen Knolle alles ausprobieren könnt. Schüler aus der Grundschule Otto Lilienthal schrieben Gedichte und Geschichten.

Von Gina Kunze und Eileen Dibowski lest bitte den kleinen Reim.



Die bunten Kartoffeln

Die Kartoffeln sind klein und rund,
leben in der Erde bunt.
Wir ziehen sie raus und essen sie auf.
Das wars dann mit dem Kartoffelschmaus -
und aus.



Wie die Kartoffel nach England kam

Nachdem die Spanier in Amerika an Land gegangen waren und dort die Kartoffel kennen gelernt hatten, brachten sie diese Frucht nach Europa - auch nach England. Ein reicher englischer Graf kaufte einige Kartoffeln und ließ sie in seinem Garten anpflanzen.

Im Sommer bewunderte er die prächtigen Pflanzen. Im Herbst entwickelten sich aus den weißen Blüten grüne Beeren. Ahnungslos ließ der Graf die Beeren pflücken und in die Küche bringen, denn für den Abend hatte er Freunde zum Essen eingeladen.

Als besonderen Leckerbissen ließ er die Kartoffelbeeren auftragen. Er erzählte von der neu entdeckten Pflanze aus Südamerika und forderte seine Gäste auf, von ihr zu kosten. Jeder steckte sich eine grüne Kugel in den Mund und zerkaute sie. Zunächst wollte keiner zeigen, wie grässlich die Beere schmeckte, bis der Graf selbst das Gesicht verzog und die Beere ausspuckte. Der Graf hatte sich blamiert und war wütend. Zornig befahl er, die Stauden auszureißen und zu verbrennen. Der Gärtner tat, wie ihm befohlen. Bald war alles zu Asche verbrannt.

Als der Gärtner die Asche auseinanderkratzte, stieß er an etwas Rundes. Er bückte sich, um es wegzuworfen. Dabei platzte das runde Ding auf und hervor kam etwas Weißes, Mehliges, das angenehm roch. Vom Duft verführt, probierte er ein wenig. Es schmeckte ihm ausgezeichnet und er meldete seine Entdeckung sofort dem Grafen. Jetzt wussten beide, dass die essbaren Früchte der Kartoffelpflanze als Knollen unter der Erde wachsen. Der Graf ließ die restlichen Knollen ausgraben und lud seine Freunde wieder zum Kartoffelessen ein. Diesmal war das Essen ein voller Erfolg.



Kartoffeldruck

- Kartoffeln
- Pinsel
- Stoffe, Taschen, T-Shirts
- Stofffarben
- Ausstecher

Schneide die Kartoffel in zwei Hälften. Schneide mit dem Messer ein Motiv in die glatte Seite der Kartoffel (Sterne, Herzen, Bäume, Kreise, Vierecke, Buchstaben ...).

Dieses Motiv muss hervorstehten, damit es gedruckt werden kann. Bestreiche die Kartoffel mit etwas Farbe und drucke los. Zuerst solltest du einige Drucke auf Probe machen, bevor du auf dem eigentlichen Papier druckst.

Mit ein wenig Übung kannst du dann z. Bsp. dein Geschenkpapier selbst machen!

Kartoffelfeuer

- Holz



- Alufolie
- Kartoffeln

Sobald eine ordentliche Glut entstanden ist, einfach die rohen Kartoffeln hineinwerfen. Tipp: Vorher in Alufolie einpacken! Nach einer Weile alles wieder mit einem Stock herausholen, abpellen und kräftig pusten - heiß! Genießer lassen noch ein wenig Kräuterbutter auf der heißen Knolle zerschmelzen ...

Klingt und schmeckt nach einem kleinen Abenteuer, viel Spaß dabei!

Stärkekleister kochen

- Kartoffelstärke oder Kartoffelmehl
- Herdplatte
- Schneebesens

- $\frac{1}{2}$ Tasse Wasser
- Topf
- Schraubglas



Gib das Wasser in den Topf und bringe es zum Kochen. Rühre die Stärke (Kartoffelmehl) ein. Lass die Masse unter Rühren aufkochen. Fülle den Kleister in das Schraubglas und lass ihn im offenen Glas abkühlen. Schraube das Glas zu und benutze deinen neuen Klebstoff.

Gebratene Steine

Es war in schöner, sonniger Herbsttag, und auf dem Mühlenweiler schwammen die ersten gelben Blätter. Wie goldene Schiffe trieben sie über den Teich. Der kleine Wassermann saß vor der Haustür des Wassermannhauses und zählte sie. „Eins, zwei, drei, vier“, zählte der kleine Wassermann.

„Ich möchte doch gar zu gern wissen, was dort oben los ist!“

Er stieß sich mit beiden Füßen vom Grund ab und tauchte empor. Da schwamm er ans Ufer und bog mit den Händen das Schilf auseinander. Nun konnte er auf die Wiese hinausblicken, wie durch den Spalt eines Vorhangs.

Am Rande der Wiese saßen drei Menschenjungen, die hatten ein Feuerchen angemacht und warfen von Zeit zu Zeit faustgroße gelbe Kieselsteine hinein. Nach einer Weile holten sie dann die Steine mit ihren Stecken wieder heraus, schabten die Asche herunter und aßen die Steine auf.

Darüber wunderte sich der kleine Wassermann sehr.

Kurz entschlossen verließ der das Schilf, überquerte die Wiese und fragte die Buben am Feuer: „Lasst ihr mich mal davon kosten? Ich habe nämlich mein Lebtag noch keine gebratenen Steine gegessen.“ „Wir auch nicht“, gaben die Buben zur Antwort. „Aber ich habe doch selber gesehen, dass ihr welche gegessen habt!“, sagte der kleine Wassermann eigensinnig. „Es sind wohl besondere Steine die ihr da

bratet, nicht wahr?" „Na, hör mal, du machst dir wohl einen Narren aus uns? Wer bist du denn eigentlich?" „Ich? Na, ich bin doch der kleine Wassermann, seht ihr das nicht?" „Ja, so was, du bist ein Wassermann!", riefen die Jungen. „Das hättest du aber sagen müssen! Dann kannst du freilich nicht wissen, was Erdäpfel sind. Komm, wir geben dir welche zu kosten!"

Der eine Junge scharrrte mit seinem Stecken auch gleich ein paar Kartoffeln aus der heißen Asche, der andere kratzte die schwarze Kruste herunter, der dritte reichte dem kleinen Wassermann eine Tüte mit Salz.

„Das musst du dir draufstreuen", sagte er freundlich.

Der kleine Wassermann wusste nicht recht, ob er zubeißen sollte. Er schnupperte erst noch ein Weilchen an seiner Kartoffel herum. Vorsichtig biss er hinein.

„Na, und wie schmeckt es denn?", wollten die Jungen nun wissen. „Nach mehr!", rief der kleine Wassermann schmatzend. „Wer hätte gedacht, dass gebratene Steine so gut sind!"

Von Ottfried Preußler

Kartoffel-Quiz

1. Kartoffeln kommen ursprünglich aus?

- a. China
- b. Russland
- c. Südamerika
- d. Spanien

2. Ein Herrscher machte die Kartoffel in Deutschland zum Volksnahrungsmittel. Wer war es?

- a. Karl der Große
- b. Friedrich der Große
- c. August der Starke
- d. Heinrich der Dicke

3. Der Bauer setzt die Kartoffeln im Frühjahr ein, damit sie

- a. sich vermehren
- b. gut halten
- c. trocknen
- d. blühen



4. Was macht dick, wenn man Kartoffeln isst?

- a. Die Größe der Kartoffeln
- b. Die Soße, die man zu den Kartoffeln isst?
- c. Das Gemüse, das dazu gegessen wird?
- d. Die Stärke, die in den Kartoffeln enthalten ist?

5. Kartoffeln werden auch anders genannt.

- a. Fallobst
- b. Vogelkirsche
- c. Futterknolle
- d. Erdäpfel

6. Kartoffeln haben:

- a. dicke Haut
- b. viele Augen
- c. wenig Haut
- d. lange Haare

7. Was sind Quellmänner?

- a. Wassertrinker an einer Quelle
- b. Pellkartoffeln
- c. eingebildete Männer
- d. große Karnevalsmasken

8. Was ist Clivia?

- a. eine Kartoffelsorte
- b. eine römische Göttin
- c. eine Automarke
- d. eine Blume

Geschicklichkeitsspiel

Dazu braucht ihr zwei große Schüsseln, die mit rohen Kartoffeln gefüllt sind. Rechts und links von den großen Schüsseln stehen jeweils zwei kleine Schüsseln. Vor jeder großen Schüssel steht ein Stuhl. Auf jeden Stuhl setzt sich ein Kind, dem die Hände hinter dem Rücken zusammengebunden sind (aber nicht so fest, dass es weh tut!).

Mit den Füßen werden die Kartoffeln aus den großen Schüsseln jetzt in die kleinen sortiert: die großen rechts - die kleinen links ...

Nach drei Minuten wird gewechselt und die nächsten Kinder sind dran. Mit einer Stoppuhr oder einem Küchenwecker könnt ihr die Zeit ganz genau einstellen. Sieger ist, wer die meisten Kartoffeln sortiert hat. Damit keiner mogeln kann, könnt ihr eine Strichliste führen.

Kartoffel-Schokoladen-Kuchen

Zutaten:

- 3 Kartoffeln (200 gr)
- 125 gr Butter
- 1 Päckchen Vanillinzucker
- 1 Messerspitze Ingwerpulver
- 2 Eier
- 150 gr Mehl
- 4 Esslöffel Milch
- Mehl zum Bestäuben
- 50 gr zartbittere Schokolade oder Vollmilchschokolade
- 100 gr Zucker
- 1 Prise Salz
- $\frac{1}{2}$ Teelöffel gemahlener Zimt
- 75 gr gemahlene Haselnüsse
- 1 Teelöffel Backpulver
- Margarine zum Einfetten

Für die Glasur:

- 1 Eiweiß
- 2 Esslöffel Kakao
- 150 gr Puderzucker
- 3 Esslöffel Rum

Kartoffeln schälen, waschen und in eine Schüssel reiben. Soviel Wasser, wie möglich rausdrücken. Beiseite stellen. Schokolade auch reiben und in einem Schälchen beiseite stellen. Butter, Zucker, Vanillinzucker und Salz schaumig rühren. Die übrigen Gewürze hereingeben und nacheinander die Eier unterrühren. Gemahlene Haselnüsse, Mehl und Backpulver mischen. Mehlmischung und Milch unterrühren. Zum Schluss Kartoffeln und Schokolade untermischen. Eine 24 cm lange Kastenform einfetten und mit etwas Mehl bestäuben. Teig einfüllen und die Form in den vorgeheizten Backofen auf die mittlere Schiene stellen.

Backzeit: 55 Minuten (Elektroherd: 180 Grad / Gasherd: Stufe 2)

Kuchen etwas abkühlen lassen und vorsichtig auf einen Kuchendraht stürzen.

Für die Glasur:

Eiweiß leicht verschlagen. Puderzucker und Kakao einrühren, dann den Rum dazugeben. Den noch warmen Kuchen damit reichlich überziehen.



Viel Spaß beim Ausprobieren wünscht euch Frau Kuhn!

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in einer Zeit, da dem eiligen Leser bereits zusammengefasste Inhalte von Bestsellern angeboten werden, um „mitreden“ zu können, leiste ich mir den Luxus, darüber nachzudenken, warum so viele Buchtitel oder Zitate aus bekannten Büchern ständig in aller Munde sind, obwohl diese Bücher weder zu den meistverkauften noch zu den meistgelesenen zählen.

Wenn ein Buch sehr bekannt ist und dennoch kaum Leser findet, kann das unterschiedlichste Ursachen haben.

Ein oft erwähntes, aber selten gelesenes Buch trägt den Titel „1984“ und beschreibt aus der Sicht des Jahres 1948 die Fiktion des Jahres 1984, in welchem ein „Großer Bruder“ mit Hilfe moderner Überwachungsbildschirme über die Menschen seines Volkes wacht und diese zu ihrem Glück zwingt - ob sie wollen oder nicht. Dieses Buch, das in beeindruckender Weise das Leben in einem fiktiven Überwachungs- und Präventionsstaat des Jahres 1984 schildert und merkwürdige Parallelen zur Gegenwart aufweist, wird vor allem aus zwei Gründen nicht gelesen: Zum einen wurde die Figur des allgegenwärtigen „Großen Bruders“ im Fernsehprogramm als „Big Brother“ bis zur Übelkeit strapaziert, zum anderen erhalten viele Schüler der unteren Klassenstufen im Englischunterricht die Aufgabe, Teile dieses Buches aus dem englischen Original ins Deutsche zu übersetzen. In Folge dessen wird wohl kaum einer von ihnen später, wenn er in der Lage wäre den Inhalt dieses Buches zu verstehen, es noch einmal in die Hand nehmen.

Für jene, die die Welt verstehen wollen, obwohl sie das Gefühl haben, das alles sei sowieso nicht so ernst zu nehmen wie man uns gelegentlich Glauben machen möchte, empfiehlt sich die Lektüre der Bücher von Douglas Adams, der sich mit Werken wie „Das Leben, das Universum und der ganze Rest“ stets bemühte, seinen Beitrag zum Verständnis der Welt zu leisten. Es gelingt ihm dabei nicht immer, seine Herkunft aus dem Team Monty Pythons zu verheimlichen. Die im Zusammenhang mit Welterklärungen ebenfalls zu erwähnenden Scheibenweltromane von Terry Pratchett konnten mich persönlich nicht überzeugen, weil ich der Anzahl der Charaktere nicht gewachsen war und deshalb vorzeitig aufgab. Das passierte mir bisher nur bei Lew Tolstoi und Rabindranath Tagore.

Beim Nachdenken über die Gesetzmäßigkeiten des organisierten Zusammenlebens liefert „Das Peter-

Prinzip“ von Laurence J. Peter interessante Anregungen. Der Untertitel lautet „Die Hierarchie der Unfähigen. Der Versuch, nachzuweisen, dass jemand, der auf seinem Arbeitsplatz fähig ist, solange befördert wird, bis er eine Position erreicht, für die er inkompetent ist“, ist sehr gut gelungen. Ich habe das Buch in einer Bibliothek in der Rubrik „Psychologie“ gefunden, obwohl ich es unter „Satire“ vermutet hatte. Ist das nicht ein gutes Beispiel für das Peter-Prinzip in der Praxis? Für viele der im Buch beschriebenen Situationen fallen dem Leser unwillkürlich Namen realer Personen ein. Aber diese wird man für sich behalten, denn man hat ja seinen Knigge gelesen.

Oder auch nicht. Oft und gerne verweist man auf den guten alten Knigge, bevorzugt dann, wenn sich jemand bei Tisch danebenbenimmt. Aber auch andere Verstöße gegen die guten Sitten werden gerne unter Bezug auf Knigge kritisiert. Doch wer sich in solchen Situationen auf Knigge beruft, beweist nur, dass er seinen Knigge nicht gelesen hat. Knigge hat seinem berühmten Buch den Titel „Über den Umgang mit Menschen“ gegeben, weil er Hinweise gibt, wie sich Menschen gegenüber anderen Menschen, z.B. gegenüber den Eltern, oder beispielsweise gegenüber kranken, fremden oder andersgläubigen Menschen verhalten sollten. Auch mit dem Verhalten gegenüber Tieren befasst sich der Autor. Den Fragen, wer wem die Tür aufhält oder ob man die Salzkartoffel mit der Gabel in der Soße zerdrücken darf, hat Herr Knigge jedenfalls keine Aufmerksamkeit gewidmet. Wer es nicht glaubt, sollte einfach mal den Knigge lesen.

Auch ein weiteres Buch, das sich unter anderem mit den Menschen und ihren Beziehungen zu anderen Menschen und zu dem, was sie umgibt beschäftigt, wird sicher öfter zitiert als gelesen. Die Eignung dieses Buches als Zitatquelle mag darin begründet sein, dass sehr alt ist, sich mit unzähligen Situationen und Lebenslagen auseinandersetzt und außerdem kaum jemand versuchen wird, es ernsthaft in Frage zu stellen. Ich habe seit meiner Konfirmation dieses Buch völlig vernachlässigt, aber immerhin habe ich mir inzwischen wieder ein Exemplar gekauft. Das ist doch schon eine gute Voraussetzung, wieder einmal in Ruhe die Bibel zur Hand zu nehmen.

*Heino Sauerbrey
MEMORIA*

Der Sinn des Lebens ist mehr als das Leben selbst.

Stefan Zweig, Schriftsteller



BÜCHERECKE FÜR LESERATTEN

oder für Neugierige, die ab und zu ein gutes Buch in die Hand nehmen

- Veronika Peters

Was in zwei Koffer passt

Veronika Peters erzählt in ihrem Buch offen von den Licht- und Schattenseiten des klösterlichen Lebens, von wunderbaren Begegnungen, aber auch von den inneren und äußeren Konflikten und Zweifeln.

Goldmann 256 Seiten 18,00 Euro

- Monika Maron

Ach Glück

Die Autorin versteht es auf geradezu magische Weise, eine der ältesten Geschichten neu zu erzählen, die Geschichte von der Suche nach dem Glück.

S. Fischer 18,90 Euro

Solche wähle zu Deinen Begleitern auf des Lebens Bahn, die Dein Herz und Deinen Geist erweitern, Dich ermutigen, erheitern, mit Dir eilen himmelan.

Friedrich von Schiller

- Ian McEwan

Am Strand

Wenn Ian McEwan in die menschliche Psyche schaut, wird einem als Leser schwarz vor Augen. Er ist ein Großmeister in der Disziplin des heiteren Zynismus.

Diogenes 208 Seiten 18,90 Euro

Auch als Hörbuch, gelesen von Jan Josef Liefers
4 CD 22,90 Euro

- Fit im Kopf

Der große IQ-Trainer

Das effektive Training für schlaue Köpfe! In fünf Schwierigkeitsstufen verbessern Sie alle Dimensionen Ihrer Intelligenz. Über 365 Aufgaben mit Lösungsteil u.v.m.

Bertelsmann 320 Seiten 9,95 Euro

- Peter Gaymann

Gaymanns Weinlese

In vino veritas! Mit spitzer Feder, frechen Sprüchen und seinem unverwechselbaren Zeichenstil hat Peter Gaymann die (Un-) Sitten der Weintrinker, -kenner und hasser in amüsante Cartoons verwandelt.

Bertelsmann 80 Seiten 14,90 Euro

- Donna Leon

Wie durch ein dunkles Glas

Commissario Brunettis fünfzehnter Fall

Kaum jemand beherrscht so gut wie Donna Leon die Kunst, Geschichten zu erzählen, in denen die Frage, wer der Mörder ist, gleichsam zur Nebensache wird vor lauter spannenden Details

Diogenes 21,90 Euro

- Henning Mankell

Die italienischen Schuhe

Mit diesem Buch hat Mankell einen spannenden Roman über die Liebe und über die Einsamkeit geschrieben, ein Buch voller komischer Situationen, Nachdenkliches und Anrührendes zugleich.

Zsolnay 21,50 Euro



Wozu die Blätter bunt sind, wenn sie fallen?

Na ja, man muss nicht alles wissen wollen.

Mit geht's nicht gut. Und ähnlich geht es allen.

Sogar die Drüsen sind geschwollen.

Das ist ein Wetter, um drin zu ersaufen,

So was von Regen war noch gar nicht da.

Paar neue Schuhe müsste ich mir kaufen ...

Und Haarschneidenlassengehen muss ich auch.

Na ja.

Erich Kästner

NACHRUF

Am 9. September 2007 verstarb plötzlich und unerwartet Herr Wolfgang Lücking im Alter von nur 61 Jahren.

Nach der Wende zog er in unser Dorf, hat sich schnell einen neuen Freundes- und Bekanntenkreis aufgebaut und auf verschiedene Weise in das örtliche Geschehen eingebracht.

Jahrelang wirkte er als geschätzter Gemeindevertreter und berufener Bürger in der SPD-Fraktion. Darüber hinaus engagierte er sich ohne eine feste Mitgliedschaft für ortsansässige Vereine. So war seine Unterstützung für die Vorbereitung der 625-Jahrfeier im Jahr 2000 sehr gefragt, ebenso bei der Umsetzung des historischen Wanderpfades im alten Dorfkern. Erst vor kurzem hatte er wieder seine Unterstützung bei den Priorter Nachrichten angeboten, wozu es leider nicht mehr kommen wird.

Wolfgang Lücking war ein sehr freundlicher, hilfsbereiter, verbindlicher und kreativer Mensch, der vielen Priortern fehlen und mit seiner ruhigen, sachlichen Art in guter Erinnerung bleiben wird. Seiner Familie gilt unser tief empfundenes Mitgefühl.

Manuela Vollbrecht

**Gott, der Herr, nahm also den Menschen
und setzte ihn in den Garten Eden, damit er
ihn erbaue und hüte.**

Genesis 2,15

DANKSAGUNG

Liebe Priorter,

ich möchte mich bei Ihnen allen für die Anteilnahme bedanken, die Sie mir haben zuteil werden lassen, für die vielen Blumen und Kuchenspenden, und für alle andere Unterstützung.

Wolfgang's Tod hat mich vollkommen überraschend getroffen, und so waren und sind mir die tröstenden Worte eine wirkliche Hilfe in dieser schweren Zeit.

Jutta Heidenreich

ALLES LIEBE UND GUTE UNSEREN VEREINSMITGLIEDERN ZUM GEBURTSTAG

07. Jul. Susanne Heppner
14. Jul. Margrit Stognief
03. Aug. Brigitte Rettig
04. Aug. Heino Sauerbrey
17. Aug. Christine Wendler
06. Sep. Manuela Vollbrecht
30. Sep. Honorata Rother



**DER HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT UND DIE
REDAKTION DER „PRIORTER NACHRICHTEN“
GRATULIEREN ALLEN JUBILAREN HERZLICHST
UND WÜNSCHEN ALLES GUTE!**

13.07. Frau Burmeister, Else
16.07. Frau Wilk, Waltraud
20.07. Frau Behrendt, Ingrid
28.07. Frau Koeppen, Inge
29.07. Frau Jung, Brunhilde
31.07. Frau Ganzer, Frieda
07.08. Frau Kirsch, Dorothea
11.08. Frau Häusler, Henny
16.08. Frau Baumgarten, Elfriede
22.08. Frau Zettl, Martha
25.08. Frau Potratz, Ilse
29.08. Frau Körber, Lieselotte
01.09. Herr Müller, Horst
04.09. Herr Kerraschk, Kurt
04.09. Herr Zimmermann, Wolfgang
05.09. Frau Bulawski, Elfriede
05.09. Frau Margit Köpke
16.09. Herr Manzke, Klaus
16.09. Herr Pickel, Hans-Joachim
24.09. Herr Burmeister, Heinz
30.09. Frau Rother, Honorata

TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM IV. QUARTAL 2007

der politischen Gremien

- **Ortsbeiratssitzung:**
08.11.07, 18.30 Uhr, Gemeindehaus Priort
- **Sozialausschusssitzung:**
12.11.07, Zeit und Ort bitte den öffentlichen Schaukästen entnehmen!
- **Bauausschusssitzung:**
15.11.07, Zeit und Ort bitte den öffentlichen Schaukästen entnehmen!
- **Hauptausschusssitzung:**
19.11.07, 18.30 Uhr, Rathaussitzungssaal Wustermark
- **Gemeindevertretersitzung:**
22.11.07, 18.30 Uhr, Rathaussitzungssaal Wustermark
- **Sprechstunde der Ortsbürgermeisterin:**
An jedem 2. Donnerstag eines Monats, jeweils von 17.-18.00 Uhr, im Gemeindehaus:
11.10.07, 08.11.07, 13.12.07

Man kann nur einen seligen, seligsten Tag haben, ohne etwas anderes dazu zu gebrauchen als den blauen Himmel und die grüne Frühlingserde.

Jean Paul, Schriftsteller

Ankündigungen:

Die Gaststätte „Zum Priorter Weinberg“ hat seit August wieder täglich geöffnet:

- Montag – Freitag von 11.15–15.00 Uhr - Mittagstisch
- Samstag von 11.30–22.00 Uhr
- Sonntag von 11.30–20.30 Uhr

Im Angebot sind neben einer festen Speisekarte auch täglich wechselnde Gerichte zu günstigen Preisen in guter Qualität nach Hausmannsart.

Das Gaststättenteam lädt am 7. Oktober 2007 zwischen 10.00 und 15.00 Uhr herzlich zu einem Brunch zum Preis von 10.00 €/Person ein. Zum Buffet werden Säfte und Mineralwasser sowie ein Glas Sekt zur Begrüßung gereicht.

Der **Herbstputz** findet in Priort am 10. November ab 09.00 Uhr statt. Treffpunkte sind wieder vor dem Gemeindehaus bzw. Friedhof.

Eine Gedenkveranstaltung zum **Volktrauertag** wird in der Priorter Kirche am 18. November durchgeführt, nähere Informationen folgen.

Ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Einkehr.

Demokrit, griechischer Philosoph

Die nächste Ausgabe der Priorter Nachrichten erscheint voraussichtlich **am 23.12.07, Redaktionsschluss ist der 7. Dezember.**

Wer in der Jugend Bäume pflanzt, kann sich im Alter in den Schatten setzen.

Sprichwort

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Redaktion:

Kirsten Kuhn
Susanne Heppner
Ingeborg Stark
Manuela Vollbrecht
René Schreiter

Druck:

Meta Systems Fotosatzsysteme GmbH

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

Internet:

Die Priorter Nachrichten können auch aus dem Internet heruntergeladen (Mit Farbbildern!). Die Adresse lautet:

www.Priorter-Nachrichten.de
oder
www.heimatverein-memoria-priort.de